

Ulrich Ammann

Appenzell und Puccini

Am vergangenen Sonntag fand in der Kirche Meiringen eine musikalisch-sakrale Feierstunde von ganz besonderer Art statt.

Der Toggenburger Komponist Peter Roth wurde vor einigen Jahren bekannt durch seine «Toggenburger Passion». Er benützte eine schweizerdeutsche Dialektfassung der Passionsgeschichte als Grundlage und komponierte dazu eine Musik im Stil der Appenzeller Streichmusik.

Nun hat er Dialektfassungen der Psalmen 77, 104, 23, 139 und 148 unter dem Titel «Schöpfungspsalmen» wiederum mit einer appenzellischen folkloristischen Musik versehen. Die «Schöpfungspsalmen», vorgetragen durch einen hundertköpfigen Ad-hoc-Chor und ein 24-köpfiges Profiorchester, bildeten den ersten Teil eines Konzertes, das im Lauf einer Schweizer Tournee auch in Meiringen aufgeführt wurde. Erich Stoll, Initiant dieser Art von Projekten, war zugleich musikalischer Leiter des Konzertes.

Volksmusik und Gedichte

Die Besucher in der fast voll besetzten Meiringer Kirche am Sonntag lauschten ganz speziellen Klängen, berührt doch die Kombination appenzellischer Volksmusik mit Dialektgedichten (Psalmen) aus der Bibel eigenartig und vermag den Hörer zu beeindrucken und zu packen, wird doch dadurch das Geschehen von vor 2000 Jahren in die Gegenwart versetzt.

Kontrastreicher hätte sich der zweite Konzerteil vom ersten wohl nicht abheben können als durch die Wahl von Puccinis Messe mit dem üblichen lateinischen Text und in der typischen Puccini-Manier, bei der die Musik eher einer Oper als einer Messe gleicht. Nur, das haben Rossini, Verdi und Donizetti vor ihm auch schon getan. Das selten aufgeführte, in die Musikgeschichte als «Messa di Gloria» eingetragene Werk imponierte durch grossartige, schwierige Chöre spätromantischer Prägung mit Anlehnungen an Wagner und Debussy. Puccini hat denn auch einzelne musikalische Themen seiner Messe in seinen Opern wieder gebraucht. Solistisch brillierten Gisela Stoll (Sopran), Christoph Meinen (Tenor) und Ulrich Eggimann (Bariton).

Harfensolo und Sopran-Arie

Zwei Intermezzi bildeten die Brücke zwischen Peter Roth und Giacomo Puccini: ein sehr schönes Harfensolo des französischen Komponisten Gabriel Pierné, vorgetragen durch Blathnaid Fuhrer, und eine Sopranarie aus Puccinis Oper «Tosca», interpretiert durch Gisela Stoll.

Der grosse Applaus bestätigte, dass diese Art von Konzerten beim Publikum auf grosse Akzeptanz stösst.